

Bericht von der ersten Fortbildung für Pilgerbegleiterinnen und Pilgerbegleiter
am 12./13. Oktober 2018

Fortbildung für Pilgerbegleiter führt auf den höchsten Gipfel im Nordschwarzwald

Goldenes Herbstwetter war den Teilnehmern beschert, die Mitte Oktober 2018 im Nordschwarzwald an einer eineinhalbtägigen Fortbildung für Pilgerbegleiter teilnahmen.

18 Frauen und Männer machten mit. Sie hatten im Laufe eines Jahres an Qualifizierungen zum Pilgerbegleiter teilgenommen unter Federführung von Jürgen Rist, der als Landesreferent für Kirche in Freizeit und Tourismus der Evangelischen Landeskirche in Württemberg fungiert. Da diese Erstqualifizierung in zwei verschiedenen Gruppen stattgefunden hatte - eine im Nordschwarzwald und eine im Schwäbischen - konnten sich Teilnehmer beider Gruppen nun im Rahmen der Fortbildung kennenlernen.



Gerne nutzten die Teilnehmer diese Möglichkeit, um sich ausgiebig über ihre ersten Erfahrungen als Pilgerbegleiter auszutauschen und manche Überlegungen für gemeinsame Projekte anzustellen. Organisiert wurde die Fortbildung von Patrick Krieg, ehrenamtlicher Mitarbeiter bei Kirche im Nationalpark Schwarzwald. Inhaltlich wurde er unterstützt von seinem hauptamtlichen Kollegen Pfarrer Achim Brodbeck und der Sprecherin von Kirche im Nationalpark, Helga Klär, sowie Jürgen Rist.

Im Zentrum standen die Themen wie Gebete mit dem Körper ausgedrückt werden können und wie Symbole wirken und bei Pilgerwanderungen eingesetzt werden können. Helga Klär verdeutlichte anschaulich die Kraft der Symbole. Die Teilnehmer waren anschließend gefordert, dies in einer kleinen Selbsterfahrung für sich zu testen, um sich dann in der Gruppe auszutauschen.

Dass geistliches Erleben - insbesondere in der Natur - eine größere Tiefe erreichen kann, wenn Bewegung mit ins Spiel kommt, verdeutlichten die sogenannten Körpergebete. Die Referenten stellten verschiedene Beispiele vor, nachdem die Gruppe vom Wanderheim Ochsenstall zum Hornisgrinde-Gipfel aufgestiegen war. Es wurde deutlich, dass vor allem auch die Umgebung dafür passen muss.

Die Fortbildungsteilnehmer hatten an diesem Abend ideale Rahmenbedingungen: Milde Temperaturen und herrliche Abendstimmung bis zum Sonnenuntergang.

Am nächsten Tag waren die Teilnehmer selbst herausgefordert, das vermittelte und demonstrierte Wissen in Zweiergruppen umzusetzen. Schöne, kreative Beispiele entwickelten die Teilnehmer in kurzer Zeit. Im Rahmen einer kleinen Rundwanderung um das Wanderheim Ochsenstall luden die einzelnen Duos die anderen Teilnehmer jeweils ein, ihre Ideen zu den Themenbereichen Symbole und Körpergebet gemeinsam auszuprobieren. Mit anerkennendem Dank lobten die Teilnehmer die gelungene Gestaltung und Durchführung der Fortbildung. Auch 2019 soll es wieder eine solche geben.

